

schaftlichem Unverstand. Der Senat sieht das aber anders. Er will den Hafen aus Impioniergehabe unbedingt bauen.

DIETER DE BEEK, BREMEN

Zum Kommentar „Keine Zukunft“ vom 11. August:

Ohne fachliche Ausbildung

Als Experte für osteuropäische Geschichte und PR-Berater (vorheriges Studium, vorheriger Beruf), kann man Wirtschaftssenator Martin Günthner nicht konzederieren, dass er die Grundbegriffe in VWL und BWL innehat. Er wäre daher gut beraten, sich auf das breite Wissen der freien Unternehmer im Lande Bremen (oder bundesweit) zu stützen. Was macht er stattdessen: Er beauftragt Gutachter für das Thema OTB und gibt ihnen (vermutlich) das Ergebnis des Gutachtens gleich vor.

Das ist die allgemeine Problematik, nicht nur im Land Bremen, sondern bundesweit, dass bestimmte entscheidungsbefugte Senatoren oder Minister ohne die fachliche Ausbildung oder Qualifikation für ihr jeweiliges Ressort glauben, ihre unqualifizierte

Meinung/Aussage dem Wähler aufdrängen zu müssen (notfalls eben mithilfe von Gutachten, weil sie dann die Verantwortung für eventuelle Fehlentscheidungen weit von sich schieben können).

„Die Triebfeder der Politik ist meist Eitelkeit, Ehrgeiz, Machtwille, nur selten Habsucht und noch seltener der uneigennützigste Wille, einer Idee oder Menschen-Gruppe zu dienen.“ (Coudenhove-Kalergi)

ROLF BACHLER, BREMEN

Zum Artikel „Initiative will Volkstentscheid gegen den OTB“ vom 11. August:

Siemens setzte ein Zeichen

Ein riesengroßes Lob an Herrn Ingo Oehlers, mit einer Petition gegen die alberne Idee des rot-grünen Senats, ein völlig überflüssiges Offshore-Terminal in Bremerhaven zu errichten, vorzugehen. Für mich war es schon fast eine Pflicht, mich auf www.keinotb.de gegen das OTB auszusprechen. Siemens hat sich bewusst, nach eingehender Prüfung für den Standort Cuxhaven entschieden, und das sollte ein Zeichen sein, sich vom Bau des OTB in Bremer-

haven endgültig zu verabschieden. Selbstverständlich passt es nicht in das Bild der noch amtierenden Bremer Regierung, denn schließlich ist es schon wieder eine Pleite nach der Absage an das City-Center und weiterer Kostensteigerung beim Klinikbau. Vielleicht sollte man sich doch mal auf naheliegende, bereits schon seit über 30 Jahren geplante, aber bis heute nicht wirklich umgesetzte Dinge konzentrieren und vorantreiben – die dringend benötigte A281.

WALDEMAR GRUND, BREMEN

Reißleine ziehen!

Ich empfehle jedem OTB-befürwortenden Steuerbürger und jedem Bürgerschafts- und Senatsmitglied wenigstens einmal den Jade-Weser-Ghost-Port zu besuchen: Wenn Mensch ganz still ist, hört er den Rost an den Ladebrücken und Containertransportern knabbern, so wenig ist da los. Und jetzt schon wieder so ein Bundesländer-Wettbewerbs-Quatsch um OTB/OTC? Bitte die Reißleine ziehen, Frau Senatorin Linnert!

EBERHARD B. PLÜMPE, BREMEN

Zum Kommentar „Quartiere gesucht“ vom 31. Juli:

Beispiele fehlen

Die überall sichtbaren Bauaktivitäten in Bremens guten und besten Lagen sagen: „Wir wollen finanzstarke Käufer oder Mieter!“ In der bremischen Landesverfassung vom 21. Oktober 1947 sagt der Artikel 14: „Jeder Bewohner der Freien Hansestadt Bremen hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung. Es ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden, die Verwirklichung dieses Anspruches zu fördern.“ Sehr, sehr mühsam vollzieht sich in der „Koordinierungsstelle“ eine Zieländerung von Baugemeinschaften hin zum Thema gemeinschaftliches Wohnen in Bremen. Realisierte Praxisbeispiele fehlen bisher.

Die fünf im Weser-Kurier beleuchteten Berichte über neuzeitliche Wohnmöglichkeiten in Bremen sagen: „Na also, geht doch auch anders!“ Was ist mit jenen Bürgern, die nicht finanzstark sind? Was ist mit der wachsenden Zahl von Flüchtlingen und Obdachlosen in der Stadt Bremen? Diese fünf Blitzlichtbetrachtungen passen bisher gar nicht zusammen, weil die Senats-



In Cuxhaven werden in Zukunft Offshore-Windanlagen gebaut. Damit kann der naheliegende Offshore-Hafen genutzt werden. GRAFIK: SIEMENS